

Erklärt wesentlich 3 Bände in Leipzig. Belegungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes an. Filial-Expeditionen für die Vereinigten Staaten: H. K. Sorge, Box 101 Hoboken, N. J. S. K. Schneider, 28 S. Market str. cora. Madison st. Chicago, Ill.

Der Volksstaat

Abonnementspreis:
Für Preußen incl. Stempelsteuer 21 Sgr., für die übrigen Deutschen Staaten 16 Sgr. pro Quartal.
Monats-Abonnements werden bei allen Deutschen Postämtern auf den 2. u. 8. Monat u. auf den 3. Monat besonders angenommen, im Rgr. Sachsen u. Preußen Sachl.-Altenburg auch auf den 1. Monat à 5 1/2 Sgr. angenommen.

Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der internationalen Gewerkschaften.

Nr. 76.

Sonntag, 24. August.

1873.

Abonnements auf den „Volksstaat“

für den Monat September zu 5/12 Neugroschen werden bei allen deutschen Postanstalten, für Leipzig zu 6 Rgr. bei der Expedition Zeigerstraße 44, Peterstraße 18 und bei Colporteur Müller, für die Umgegend von Leipzig bei den Filial-Expeditionen: für Volkmarzdorf, Reudnitz, Reuschönefeld zc. bei D. Stelzer, Reudnitz, Kapellengasse 11 2 Tr., für Plagwitz und Lindenau zc. bei Frau Hohe, Hofmarkt Nr. 9, in Lindenau, für Gonnewitz zc. bei Teubert, Bornaische Straße 197, für Kleinschöcher und Umgegend bei Fleischer, Nr. 87 daselbst entgegengenommen.

Parteigenossen! ermüdet nicht, auch fernerhin allerorts nach Kräften zur Weiterverbreitung des Parteiorgans beizutragen.

Die Redaktion und Expedition des „Volksstaat“.

An die Parteigenossen.

Der Congress der sozialdemokratischen Arbeiterpartei

wird vom 23. d. Mts. ab in Eisenach im „Gasthof zur Sonne“

abgehalten. Die Delegierten werden am Bahnhofe durch ein anrothenes Schleifen erkennendes Comité empfangen. Die Quartierbillets respective Legitimationskarten werden im „Gasthofe zur Sonne“ ausgegeben.

Parteigenossen! Auf nach Eisenach! Findet Euch recht zahlreich ein trotz aller Nachmationen! Für gute Quartiere und freundliche Aufnahme ist gesorgt.

Eisenach, 20. August 1873. Das Comité.

Ueber den Idealismus der Sozialdemokratie zu einigem Troste der Bourgeoisie.

Von Joh. Ph. Becker.

Die Bourgeoisie, die sich nicht bloß zur Erwerbung von Bildung ein Vorrecht angeeignet, sondern auch des Dünkels voll ist, die Bildung allein zu besitzen, macht fortwährend der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung den Vorwurf, rohem Materialismus verfallen zu sein und sich ohne höhere geistige und sittliche Interessen bloß mit der Wagenfrage zu befassen. Nun ja, es ist kein Wunder, daß eine Klasse, die im Ueberflusse zu schwelgen gewöhnt, ohne Leid und Seele ersütternden Interpellationen und Demonstrationen eines leeren Magens erlitten hat, sich schließlich bequem auch an die Meinung gewöhnt, als lebe der Mensch nur um zu essen und zu trinken und daher durchaus nicht begreifen kann, daß es Menschen, ja eine große Klasse von Menschen giebt, die erst essen und trinken wollen, um zu leben.

Sowohl die Arbeiterbewegung beruht auf einer Wagenfrage, sie ist eine Eß- und Trinkt-, eine Kleidungs- und Wohnungsangelegenheit. Zunächst gilt es zu leben und alsdann gut und schön und immer schöner zu leben.

Aber Schönheit des Lebens kann es nur geben, wo es Gerechtigkeit für Alle giebt; denn nur was allgerecht ist, kann sittlich, vernünftig und schön sein.

Gerechtigkeit für Alle heißt Freiheit für Alle, bedeutet Gleichheit und somit Herrschaft der Wahrheit und Aufrichtigkeit, der Sittlichkeit und Schönheit.

Dagegen, wo die Gerechtigkeit nicht für Alle gilt, da herrscht Vorrecht und Unrecht, ist Unterdrückung und Knechtschaft, raßt das böse Gewissen, geißelt die Plage und Verleumdung und tobt die Malschheit und Heimtücke, die Rohheit und Häßlichkeit im Gefolge von geistiger und sittlicher Impotenz.

Darum hat auch nur die Sozialdemokratie, welche die Gerechtigkeit, die ja heute kaum mehr als ein abstrakter Begriff, zu einer mit dem Leben verachsenen Institution machen will, den inneren Beruf und die schließlich Alles überwaltigende Kraft zu fortwährend Befreiung, Verschönerung und Verschönerung des Lebens.

Im Schooße der Bourgeoisie ist das Leben trotz, ja wegen des Ueberflusses gar wüß, und im Schooße des Proletariats aus Mangel am Nothwendigsten nicht schön. Hoher und niedriger Pöbel bilden eben Klassenherrschschaftsprodukte und gehört es zur kulturhistorischen Mission der Sozialdemokratie, solchen Miserezeugnissen durch Aufhebung der Klassenherrschaft ein Ende zu machen.

Dazu wird es unausbleiblich kommen, wenn auch weniger durch den dermaligen Verstand und die geschickte Wirksamkeit des Proletariats, so doch durch den Mangel an Erkenntniß der Sachlage und die dummen Streiche der Bourgeoisie.

Wo in einer Klasse der Geschmak für das Schöne im Versinken ist auch die Entsittlichung und geistige Verkümmern schon eingetreten, um dem Versalle ihrer Herrlichkeiten unaufhaltsam entgegen zu eilen.

Weil jetzt Kunst und Wissenschaft, statt ganz der Allgemeinheit zu dienen, vornehmlich Bosendnisse der, weil herrschenden, unterdrückenden Klasse verrichten, können sie weniger nutzbringend und verschönernd, als schädlich und beschmügend wirken, nur der Besserheit und Besserung, dem Mißbrauch und der Geschmakslosigkeit großen Vorschub leisten.

Sowohl, je mehr die Wissenschaft und Kunst die prostituirten Kammerdienen der Bourgeoisie geworden, desto mehr wurde die Bourgeoisie selbst die Mutter aller Abgeschmacktheiten und Abheuglichkeiten.

Sieht man doch, wo die herrschende Klasse ihren Geist leuchten

lassen will, trotz allen Phrasenaufwands, nur Hohlheiten; wo sie ihren Geschmak glänzen lassen will, trotz allen Glanzstreiches, nur Fragegestalten, und wo sie ihre Moralität zur Schau tragen will, trotz aller Feigenblätter, nur Scheußlichkeiten.

Erstrebte die unterdrückte Klasse auch nicht von vornherein und selbstbewußt Lebensverschönerungen, so legt sie doch schon jetzt einen festen Grund hinzu, indem sie Gerechtigkeit für Alle, die identisch mit Schönheit ist, erzielt, sich also folgerichtig ihr Sinn und Geschmak für Nützlichkeit und Schönheit in Wissenschaft, Kunst und Leben entwickeln muß.

Die sozialdemokratische Revolution, unterstützt von den Wirkungen sozialökonomischer Thatsachen, die ihre zuverlässigsten Alliierten sind, umfaßt ja Alles und umstaltet Alles.

Die Arbeit des Nützlichen ist schön und die Arbeit des Schönen ist nützlich und findet die Gerechtigkeit nur durch die intellektuell und materiell produktive Arbeit thatsächliche Anwendung, wonach eben die allgemeinnützige Arbeit allezeit die Mutter aller sittlichen Schönheit, die Quelle allen vernunftgemäßen Idealismus ist.

Die „edle“ Bourgeoisie kann sich daher versichert halten, daß der Idealismus des unter der sozialdemokratischen Fahne organisirten Arbeiterproletariats stets so hoch getragen sein wird, als es der zeitweilig errungenen Vernünftigkeit entspricht, d. h. vom jeweiligen Standpunkt der Wissenschaft gerechtfertigt ist. Und was genossenschaftliche Arbeit, Wissenschaft und Kunst im alleinigen Dienste der Allgemeinheit — im sozialdemokratischen Staate — Großes und Erhabenes leisten werden, geht über die Vorstellung dermaliger Generation.

Indessen weiß die Sozialdemokratie, daß Genuss Lebenszweck und daß gemeinschaftlicher, durch Wissenschaft gewährter und Kunst veredelter Genuss der höchste, weil allein vernünftige und menschenwürdige Kultus ist.

Ihrem ganzen innern Wesen nach kann es aber die Sozialdemokratie nicht mit Moralpredigten, sondern nur mit Thaten halten, welche Einrichtungen und Zustände bewirken, wo alle Moral in Fleisch und Blut übergegangen und als weitere Wirkung gleich Blumenrost zur Erquickung Aller anströmt. Ja, es gilt der Schaffung von Zuständen, worin der Mensch nur brav und schön leben kann und will, und er will, weil er darin immermehr zur Erkenntniß kommt, daß er nur in dieser Weise seinen Daseinszweck zu erreichen und seinen angeborenen Erhaltungs- und Beglückseligungstrieb menschenmöglichst zu befriedigen vermag.

Blieb die Arbeit, diese Schöpferin und Bereiterin aller Lebensgüter, bisher durch alle Kulturstufen, wenn auch veränderten Gewands, in Sklaverei, so konnte sie in der Regel nur eine Last und Plage sein und als eine Erniedrigung und Strafe erscheinen. In dem vor uns liegenden sozialdemokratischen Zeitalter aber soll die Kopf- und Handarbeit, der Fessel los, in ihr volles Recht eingesezt, Alleinherrscherin und Oberleiterin allen Staats- und Kulturlebens werden.

Es gilt also der Herstellung einer harmonischen Wechselwirkung zwischen Idealismus und Realismus, Theorie und Praxis, Wissenschaft, Kunst und werththätigem Leben; es gilt in Geist und Gemüth, Leib und Seele den Menschen ganz zu erfüllen, ihn an den richtigen, seinen Leistungsfähigkeiten entsprechenden Platz zu bringen, etwa wie die Klavierseite an den ihrer Oktave.

Und diese Harmonie des Lebens ist die Schönheit und Glückseligkeit, die Religion und Moral das höchste Ideal des Lebens.

Politische Uebersicht.

Zur Abfertigung Derer, die den von uns mitgetheilten Artikel über „die eigentlichen Schuldigen hinter den Coulissen“ zu widerlegen, oder zu Angriffen und Schimpfereien zu benutzen gesucht haben, veröffentlicht die „Frankfurter Zeitung“ einen neuen Artikel, den wir ebenfalls mit Ausnahme einiger gegen das berühmte Polizei- und Papiertfondsbüro „Neue Frankfurter Presse“ gerichteten Bemerkungen hier zum Abdruck bringen müssen. „Als wir“ so schreibt die „Frankfurter Zeitung“ unterm 11. August, „auf Grundlage genauer persönlicher Controlle den gegen Israel und Genossen geführten Afsissenverhandlungen unsere Erwägungen über diese bemerkenswerthe Prozedur der Oeffentlichkeit übergaben, waren wir über Wesen und Wirkung unfres Vorgehens völlig im Klaren. Anlässlich eines concreten, in seinen Gesammtbeziehungen mit juristischer Bestimmtheit durchforschten Falles beabsichtigten wir, den Finger in eine Wunde zu legen, deren Vorhandensein die freiheitliche Entwicklung in ärgster Weise bedrohen und verkümmern muß. Für dieses unser Pflicht- und sachgemäße Thun sahen wir heftiger Anfeindung und giftiger Berleugern mit aller Bestimmtheit entgegen, — eine begründende Widerlegung unserer motivirten und objektiven Darlegung erwarteten wir bei der bekannten Eigenart unserer Gegner nicht und unterlagen dabei, wie nun „die Zeiten bestätigten“ und zwar vollaus bestätigten, kaum einer Täuschung. Unter den Kundgebungen, welche durch unsere Bemerkungen über die wahrhaftigkeithen Entstehungsart des Frankfurter Biertrawalls hervorgerufen worden sind, befinden sich nur ganz beiläufige, nur ganz kümmerliche, gegen wesenlose Einzelheiten gerichtete Versuche, die innere Beweisraft unserer Ausführungen durch Gegengründe zu schwächen oder zu paralysiren. Es tragen zudem alle dahin zielenden Bestrebungen den Charakter von Verlegenheitsmanövern, von rein äußerlicher Abfindung mit unbecuemen Dingen, nur allzu deutlich an der Stirne. Dies nachzuweisen, ist heute, nachdem wir eine längere Frist verstreichen ließen, um unseren Gegnern vollauf Zeit zur Widerlegung unserer Anstellung zu lassen, in erster Reihe Zweck unserer Zeilen.

Vor Allem haben wir uns dabei mit jener Behauptungssarge zu beschäftigen, welche der geistige Leiter der hiesigen Mitgliedschaft des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ am 3. August in Bornheim veranstaletete, um sich über den unliebsamen Eindruck unserer Darlegung vom 27. Juli hinwegzuhelfen. Das einzig Thatsächliche, was bei dieser lärmvoll inszenirten Versammlung gegen uns ins Feld geführt wurde (wir verweisen ausdrücklich für alle unsere Behauptungen auf die Nummer 90 und 91 vom 8. resp. 10. Aug. des „Neuen Sozial-Demokrat“, welche Bericht und Resolution mittheilen), das einzig Thatsächliche — sagen wir, das gegen uns vorgebracht werden konnte, war die bekannte den „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ entlastende durchaus subjective Ansicht — des hiesigen Polizeipräsidenten. Wir brauchen darüber kein Wort mehr zu verlieren. Während dieser unglückliche Widerlegungsversuch höchstens Festerheit erwecken kann, ruft ein anderer, der einen Theil jener in Bornheim gefaßten Resolution bildet und gleicher Weise in einer selbstständigen Ausführung des „Neuen Sozial-Demokrat“ vom 6. Aug. (Nr. 89) wiederkehrt, geradezu das Gefühl des höchsten Eclat hervor. Diese traurigste Stelle des traurigen Resolutionsmachwerkes, in dem, wie natürlich, der Artikel in Nr. 208 der „Frankfurter Zeitung“ als „Ausgeburd der infamsten Niedertracht und Lüge“ bezeichnet wird, lautet wörtlich:

„In Erwägung, daß eine ganze Körperschaft nicht verantwortlich gemacht werden kann für die Handlungen Einzelner, während auch insbesondere noch Keiner der wegen Theilnahmerschaft am Biertrawall Verantwortlichen wirklich Mitglied des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ ist oder es zur Zeit des Krahwalls war, wie die Listen des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ ausweisen zc.“

Die Parallelstelle in dem Commentare, mit welchem der „Neue Sozial-Demokrat“ die Wiedergabe unfers Artikels: „Die eigentlichen Schuldigen hinter den Coulissen“ begleitet, besagt:

„Die Unwissenheit ist zu deutlich, die Denunziation darauf zu begründen, daß in den Krawall Personen verwickelt waren, welche ab und zu einmal die von dem „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ anderraumten nach Tausenden zählenden Volksversammlungen besucht haben.“

Diesen frechen Versuchen gegenüber, eine compromittirende Thatsache durch bloßes Leugnen aus der Welt zu schaffen, verweisen wir einfach auf die Berichte über die Afsissenverhandlungen. Obwohl von keiner Seite prinzipiell diesem von vornherein ungemein wichtig erscheinenden Umstande nachgeforscht wurde, ist dennoch zufällig (z. B. durch die Zeugnisse besiziger Kreisräthe, andere amtliche Aktenstücke und Fragen des Präsidenten) juristisch unabweisbar festgestellt worden, daß ein großer Theil der sogenannten Krawallführer in den dießjährigen Listen des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins als Mitglieder eingetragen ist. Wenn die vor Gericht erschienenen Angehörigen dieser Vereinigung die Theilnahme an ihr gegen die größte Evidenz leugneten, so ist dies sehr entschuldlich und die herbe Rüge, welche der Afsissenpräsident einem der Angeklagten wegen dieser „elenden Feigheit“ zu Theil werden ließ, schien uns Angesichts der Lage, in der sich der Leugnende befand, zu hart — welchen juristischen Werth aber die Verneinung der Mitgliedschaft des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ seitens der Angeklagten hatte, ging aus den vielfachen geradezu lächerlichen Widersprüchen hervor, in die sie sich über die Zeit angeblichen Austrittes stetig verwickelten. Wenn nun, nachdem die Verführten ihre Führer in dieser trübseligen Weise abzuschwören gezwungen waren, diese gar die Redheit besizten, Angeklagte formellster unwillkürlicher Festsetzung die an dem Krawall theilgenannten Mitglieder des deutschen Arbeitervereins ihrerseits eulenzlich zu verläugnen — so ist das auf der einen Seite als Taktik wohl begrifflich, aber auf der andern Seite ein niederschmetterndes Zeugniß für die Schlechtigkeit, deren Vertheidigung dies sinnlose Auleugnen der höchsten Trampf erscheint, der von den Anwälten derselben ausgepielt werden kann. Hinsichtlich der Phrase, daß eine ganze Körperschaft nicht für die Handlungen Einzelner verantwortlich gemacht werden könne, bemerken wir, daß sich gerade bei den als Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins gekennzeichneten Theilnehmern an dem Biertrawall das Bewußtsein, nicht als Person, sondern als Corporation zu handeln, fast in jedem Worte unwillkürlich verrieth, wie wir des Weiteren nachgewiesen haben, ohne bis jetzt mit einer Sylbe widerlegt worden zu sein. Soviel von der Bornheimer Volksversammlung. Zu allem Ueberflusse wollen wir hinsichtlich jener frivolen und rohen Resolutionspöffe bemerken, daß die Führer des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ (die wir von den Geführten sehr wohl unterscheiden) das Recht, an die parlamentarische Oeffentlichkeit zu appelliren und vor das „Forum der Volksversammlung“ (sic, vergliche Resolution im „Neuen Sozial-Demokrat“) zu zitiren, in den Augen aller Billigdenkenden seit langem durch die beispiellose Art verwirkt haben, mit der sie ihren Gegnern gegenüber systematisch jede Freiheit der Diskussion, jede Freiheit der öffentlichen Verhandlung zu Rechte zu machen pflügen.

Ähnlich wie die Aecopagiten von Bornheim ignorirt, d. h. betrügt der „Neue Sozial-Demokrat“, das offizielle Organ des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“, unsere Beweisführung, hat dabei aber die wahrhaft überraschende Freundlichkeit, hinsichtlich eines der wichtigsten Punkte die unmittelbare und unumwiderlegliche Bestätigung einer Thatsache zu liefern, die wir am Schlusse unfers Artikels vom 27. Juli nur als Vermuthung hinstellen wagten. Der „Neue Sozial-Demokrat“ reproduzirt nämlich unseren Artikel vom 27. Juli in seiner Nummer vom 6. August wörtlich (wobei ihm das Unglück passirt ist, daß ein wesentlicher Theil desselben seiner Aufmerksamkeit entging) und fügt dann eine Glosse hinzu, in welcher neben der oben citirten Aeußerung folgende Stelle enthalten ist:

„Komisch endlich ist die Wuth darüber, daß unsere Parteige-

